



## »'Ne coole Kugel schieben«

*Ein Grüppchen in weiter Ferne, vereinzelt stehen Leute links und rechts am Wegesrand, und ehe man es sich versieht, kommt unter teils Gejubel, teils Gebrummel eine bunte Kugel auf einen zugerollt ... Was hier passiert, kommt in unseren Gefilden weniger häufig vor: Es wird geboßelt!*

**G**öttingen ist zwar Norddeutschland – aber wahrscheinlich leider zu sehr im Süden des Nordens, als dass diese norddeutsche Sportart hier wirklich richtig populär wäre. Eigentlich schade, denn was von Friesland über die Niederlande bis nach Irland und ausnahmsweise auch in sehr unnördlichen Ländern wie Italien und Spanien zur Freizeitgestaltung beiträgt, ist wirklich ein Riesenspaß. Boßeln ist ein Mannschaftssport. Es gilt – eigentlich recht schlicht – eine etwa pampelmusengroße Gummikugel so weit wie möglich von sich wegzutreiben. Der Wettkampfcharakter besteht darin, dies

präziser und weiter zu tun als die gegnerische Mannschaft – eine besondere Herausforderung auf kurvigen Strecken oder auch bergauf.

In Ostfriesland und dem Oldenburgischen wird der Wettkampfcharakter auch vereinsportlich sehr ernst genommen. Es gibt Regelwerke, Wettkämpfe und unterschiedlichste Formen und Abwandlungen des Boßelns hinsichtlich der erlaubten Techniken, der Beschaffenheit der Kugeln und der zu bespielender Flächen. Manche glauben, das Boßeln habe seinen Ursprung im »Fischen« nach Treibgut in der Bran-

dung. Zu diesem Zweck wurden Holzkugeln mit daran befestigten Tauen ins Wasser, über das Treibgut hinweggeworfen, und anschließend mit dem Tau an Land geholt. Dies würde zumindest erklären, warum sich das Boßeln im Norden, in Küstennähe, entwickelt hat. Eine andere Theorie besagt, das Boßeln sei einfach auf das Kegeln zurückzuführen. Vielleicht stimmt ja beides, und die traditionelle Treibgutbergung wurde mit dem Mangel an Kegelbahnen zur Boßelkunst kombiniert.

Geboßelt wird auf Feldern mit begrenzten Distanzen (das sogenannte Weideboßeln) sowie auf Straßen, die zu diesem Zweck auch schon einmal gesperrt werden, über vorher festgelegte Distanzen, meist von Dorf A nach Dorf B. Auf dem platten Land, mit geraden Straßen, kann die Geografie dann natürlich rasch zu monoton werden, und damit wäre auch zu erklären, warum hier der sportliche Wettbewerb in den Vordergrund tritt – er gestaltet den Ablauf interessanter und ersetzt das, was an Kurzweiligkeit durch die Oberflächenbeschaffenheit der Landschaft verloren ging. Aber lassen wir das ehrgeizige Boßeln mal links liegen und betrachten das Gesellschaftsboßeln.

**L**egen wir also los: Zunächst gilt es, die richtige Gesellschaft zum Gesellschaftsboßeln einzuladen. Das Schöne hierbei ist, dass, wenn man den Wettkampfaspekt eher als Randerscheinung und den Gesellschaftsaspekt als Hauptpunkt sieht, Boßeln eine egalitäre Beschäftigung ist: Ob Männlein oder Weiblein, ob jung ob alt, Verwandte, Bekannte, Nachbarn, alle sind sie in der Lage, so sie denn willens sind, zu boßeln. Die Gruppengröße bestimmt die Größe der verschiedenen Teams, die die runde Gummikugel gegeneinander rollen lassen. Auch wenn die Mannschaftsgröße in der Theorie nach oben offen ist, bietet es sich an, diese auf bis zu zehn Personen zu beschränken. So ist gewährleistet, dass für den einzelnen Spieler nicht allzu viel Zeit zwischen den Würfeln vergeht.

Hat man also seine Gruppen zusammen, gilt es eine geeignete Strecke zu finden. Natürlich könnte man auf einem bestimmten Abschnitt immer im Wechsel in die eine und anschließend in die andere Richtung spielen, attraktiver

jedoch wird das Spiel, wenn man sich eine längere Route zurechtlegt, die vielleicht sogar, fast wie durch Zufall, bei einer Gaststätte endet. Das Einkehren am Ende der Boßelei ist schließlich Tradition, wie jeder Profiboßler bestätigen wird.

In Göttingen und Umgebung bieten sich unzählige Möglichkeiten, schöne Strecken zu finden, und was die Jahreszeit betrifft, so bieten sich Herbst und Winter dazu an, da die Vegetation in ihrer Ruhephase ist, Boßelkugeln dann nicht von Büschen und Sträuchern verschluckt werden und die farbigen Kugeln auch im Schnee noch weithin sichtbar sind. Ob im Leinetal, anschließend auf die Drachenwiese, in Richtung Friedland auf asphaltierten und un-asphaltierten Feldwegen oder im Göttinger Wald, sei es bergauf von den Schillerwiesen in Richtung Kehr oder hoch und runter von Nikolausberg zur Plesse – die Göttinger Umgebung bietet für jeden Geschmack und Anspruch die richtige Strecke. Bevor es losgeht, sollte die Proviantssituation gesichert sein. Thermoskannen mit Heißgetränken und traditionell die eine oder andere Flasche Schnaps sollten sich im Gepäck befinden, denn beim Gesellschaftsboßeln kann es mal etwas länger dauern, und auch wenn man konstant in Bewegung ist, schadet es nicht, etwas zum Aufwärmen dabei zu haben.

So. Alle versammelt? Die Strecke steht fest? Für Proviant ist gesorgt? Lassen wir die Kugeln rollen! Die Regeln sind erdenklich simpel. Für die beiden Mannschaften gilt es, entweder eine bestimmte Strecke in weniger Würfeln als die gegnerische Mannschaft zu bewältigen. Dies ist die einfachere Version. Bei Version Nummer zwei beginnen beide Gruppen an der Startlinie. Der erste Werfer wirft oder rollt die Kugel so weit er kann. Der zweite Werfer setzt dort an, wo die Kugel nach dem ersten Wurf liegengeblieben ist. Gruppe zwei versucht mit der ersten gleichzuziehen oder diese zu überwerfen. Daraus ergibt sich langsam ein Abstand zwischen den Gruppen. Erzielt eine Gruppe mit vier Würfeln nicht so viele Meter wie die andere Gruppe mit

drei Würfeln, gewinnt die bessere Gruppe einen Punkt, den sogenannten Schöt. Da die bessere Mannschaft jetzt gepunktet hat, heißt es für den fünften Werfer dieser Gruppe auszusetzen, um somit der anderen Gruppe die Möglichkeit zu geben, aufzuholen und den Schöt wiederzugewinnen. Gelingt dies nicht, hat die bessere Mannschaft einen weiteren Schöt gewonnen.

**A**m Schluss wird dann zusammengezählt – die Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt – so einfach ist's. Auch wenn es eine Vielzahl an Regeln das Boßeln betreffend gibt, sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass auch die



Verhandlung und Neuverhandlung der Regeln zu nicht unerheblichen Teilen zum Spaß beim Boßeln gehört oder gehören kann. Ist das Werfen mit oder ohne Anlauf gestattet? Was ist die Strafe fürs Übertreten? Und muss bei einem Schöt die bessere oder die schlechtere Mannschaft einen Klaren zu sich nehmen und entsprechend ihre Zielfähigkeit verschlechtern? Geht die Kugel in den häufig präsenten Straßengraben, muss dann aus dem Graben heraus weitergeboßelt werden? Dies und vieles mehr kann zu kurzweiligem Gekabbel führen, aber bitte, nehmen Sie es nicht zu ernst – schließlich soll's ja vor allem Spaß machen. ←

## info

Infos zu Zubehör und Regelwerken:

[www.bossel.de](http://www.bossel.de)

[www.bosselkugel-hersteller.de](http://www.bosselkugel-hersteller.de)